

Gestern, 6. August 2014, 05:30

Vorbereitungen für 2015

Das Jubiläumsjahr der Superlative

Marcel Amrein, Marc Tribelhorn Gestern, 6. August 2014, 05:30



Ein Rekordjahr an Schweizer Jubiläen steht bevor. Im Bild die grösste Schweizer Fahne, vor 5 Jahren am Säntis. (Bild: Ennio Leanza / Keystone)

Morgarten, Marignano, drei neue Kantone und die Neutralitätsakte – nächstes Jahr häufen sich die Jubiläen markant. In den Kantonen und bei privaten Organisationen laufen die Vorbereitungen. Der Bund hält sich zurück.

Es gibt Jahre, in denen häufen sich Jubiläen von charakteristischen Daten der Schweizer Geschichte. Letztmals war das 1998 der Fall: Damals gedachte das Land nicht nur der Gründung des Bundesstaats (1848), sondern gleich auch noch der Helvetik (1798) und sogar des Westfälischen Friedens (1648), welcher der Eidgenossenschaft einst die Unabhängigkeit gebracht haben soll.

Bald steht wieder so ein multiples Jubiläumsjahr an. 2015 wird es nämlich in der Schweiz zu einer regelrechten Ballung von allesamt sehr runden Jahrestagen kommen. An verschiedenen Orten laufen Vorbereitungen für Feiern und Gedenkveranstaltungen – teilweise sind diese sogar schon im Gang. Konkret sind es die folgenden Jubiläen, die dem Land bevorstehen: **1315: Schlacht am Morgarten.** Mit rollenden Baumstämmen und fliegenden Steinen sollen die Eidgenossen beim Ägerisee den habsburgischen Herzog Leopold bezwungen haben. Längst ist nicht sicher, ob die Schlacht überhaupt stattgefunden hat. Sicher ist, dass sie ihren prominenten Platz in der Schweizer Erinnerungskultur hat. Die Kantone Schwyz und Zug haben sich deshalb zu einem gemeinsamen Gedenken entschieden. Geplant sind mehrere Feste, ein Freilichtspiel, ein Historikerkongress und ein Themenpfad mit Informationszentrum am mutmasslichen Schlachtort. Zudem soll dort im Gedenkjahr das 800 Jahre alte Nideröst-Haus seinen neuen Platz finden. Das älteste bekannte Holzgebäude Europas stand einst im Dorf Schwyz, musste dann aber einem Neubau weichen und wartet seither in Einzelteile zerlegt und nummeriert auf den Wiederaufbau. **1415: Eroberung des Aargaus.** In einem günstigen Moment während des Konstanzer Konzils (1414–18) schnappten sich die Eidgenossen den Aargau. In Baden und im Freiamt installierten sie darauf die ersten ihrer Gemeinen Herrschaften – eine Einrichtung, die jahrhundertlang die stärkste institutionelle Klammer der Allianz bilden sollte. Der Kanton Aargau plant für nächstes Jahr eine Reihe von Veranstaltungen in seinen Schlössern und Museen. **1515: Schlacht bei Marignano.** In der «battaglia dei giganti» im heutigen Melegnano (Italien) fielen innert 24 Stunden rund 10 000 Eidgenossen. Die Niederlage gegen den französischen König gilt als zentraler Wendepunkt der Schweizer Geschichte: Sie soll nicht nur das Ende einer aktiven Expansionspolitik

markieren, sondern auch den Beginn der schweizerischen Neutralität. Die geschichtswissenschaftliche Forschung stützt diese Deutung heute kaum mehr, dennoch bleibt Marignano im kollektiven Gedächtnis tief verankert. Die 1965 von alt Bundesrat Philipp Etter und weiteren rechtskonservativen Persönlichkeiten gegründete Stiftung Pro Marignano organisiert anlässlich des Jubiläums unter anderem ein historisches Schiessen und eine Gedenkfeier in der Ortschaft Zivido, wo sich das Schlachtdenkmal befindet. **1815: Neutralität, Bundesvertrag und neue Kantone.** Nach einer über zwanzigjährigen Periode der napoleonischen Kriege wurden am Wiener Kongress die territorialen Verhältnisse in Europa neu geordnet. In der Folge der Kongressbeschlüsse anerkannten die Grossmächte die Schweiz als immerwährend neutral. Die Eidgenossenschaft bekam überdies Zuwachs: Am 7. August 1815 wurde die Erweiterung des Bundes um Genf, Neuenburg und das Wallis mit Inkrafttreten des Bundesvertrags besiegelt. In allen drei Kantonen wird das 200-Jahr-Jubiläum des Bundesbeitritts mit kulturellen Aktivitäten und Festakten begangen. Am Neuenburger- und Genfersee beginnen die Feierlichkeiten bereits dieses Jahr.

Auffallend ist bei all den Gedenken und Festivitäten, dass sie von den Kantonen oder von privaten Organisationen getragen werden. Der Bund steht draussen. Zwar sind aus dem Parlament drei Interpellationen an den Bundesrat gegangen, die sich nach dem Engagement der Eidgenossenschaft erkundigten. Die Regierung hielt indes fest, dass der Bund bisher «nur mit Zurückhaltung Erinnerungsfeiern zu historischen Ereignissen durchgeführt» habe. Dabei soll es auch bleiben. Immerhin sind an drei Standorten des Nationalmuseums (Zürich, Prangins, Schwyz) Ausstellungen in Planung. Zudem stellt der Bund eine mögliche «koordinierende Tätigkeit» in Aussicht, sollten ihn die Kantone darum ersuchen.